

---

# Spezifik der Darstellung von Verben in georgisch-deutschen Wörterbüchern

Russudan Sekalashvili

Ivane Javakhishvili Tbilisi State University  
e-mail: rusudan.zekalashvili@tsu.ge; rusikoz@yahoo.com

## Abstract:

Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick über georgisch-deutsche Wörterbücher, die im Ausland und in Georgien herausgegeben worden sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung des Darstellungsprinzips des georgischen Verbs als Stichwort, welches sehr problematisch in der georgischen Lexikografie ist. Das Verb kann in Wörterbüchern hauptsächlich zweierlei dargestellt werden: 1. in der konjugierten Form (Präsens oder Futur, die 1. oder 3. Person) und 2. in der Form des Verbalnomens, s.g. *“Saçqisi”* oder *“Masdar”*. Das Hauptziel des Vortrags ist es, die Spezifik der georgischen Verbalnomina zu erklären und die Nach- und Vorteile ihres Gebrauchs als Stichwort in Übersetzungswörterbüchern aufzuzeigen. Zu diesem Zweck werden georgisch-deutsche Wörterbücher analysiert, besonders ausführlich das Wörterbuch von Kita Tschenkéli (1960-1965), wo die Verben nach den Wurzeln alphabetisch angeordnet und mit dem Index versehen sind. Mit einer Wurzel sind alle möglichen konjugierten Verbformen aufgeführt. Außerdem ist das Verbdarstellungsprinzip im Verbenwörterbuch von H. Fähnrich (2013) und im georgisch-deutschen Wörterbuch von R. Sekalashvili (2009) besprochen, in dem das Verb in der Form des Verbalnomens dargestellt ist, aber mit der Angabe der konjugierten Formen. Außerdem werden die Verbklassen, Konjugationstypen und einige grammatische Merkmale der Verben beschrieben, die in genannten Wörterbüchern angegeben sind und für die Spracherlernung sehr nützlich scheinen.

**Keywords:** georgisch-deutsche Wörterbücher; Verb; Verbalnomen; konjugierte Form des Verbs

## 1 Einleitung

Schon früh interessierten sich europäische Gelehrte für die georgische Sprache und betonten ihre Bedeutung für Forschungen zur Geschichte, Ethnografie, Linguistik etc. Für den Spracherwerb gab es allerdings kein gutes Lehrmaterial. Zum Erlernen jeder Sprache braucht man eine theoretische und praktische Grammatik und vor allem Übersetzungswörterbücher. Das Fehlen entsprechender Bücher für die georgische Sprache bildete ein großes Hindernis für Ausländer. Dabei blieb insbesondere das georgische Verb selbst für die Sprachforschung lange ein Mysterium. A. Dirr, der zu Anfang des 20. Jahrhunderts die erste Grammatik der modernen georgischen Sprache für die Europäer verfasste, beschrieb die Lage so:

Das georgische Verb steht noch nicht ganz fest. Es existieren Parallelförmigkeiten, es herrscht viel Willkür und die einzelnen Modi, Aspekte und Konjugationen gehen so ineinander über, dass auch nicht zwei Grammatiker miteinander übereinstimmen, nicht einmal in den Hauptfragen.<sup>1</sup> (Dirr 1904:3)

In Kreisen europäischer Linguisten war die Meinung verbreitet, die georgische Grammatik besäße überhaupt kein System, und es sei deswegen unmöglich, sie zu erlernen.

Außer den Grammatikkenntnissen braucht man zur Erlernung der Sprache die Beherrschung des Wortschatzes, dessen grammatisch-stilistische Charakteristik die Übersetzungswörterbücher enthalten. Der Mangel an solchen Wörterbüchern am Anfang des 20. Jahrhunderts vertiefte die oberflächige Vorstellung über die georgische Sprache und ihre Grammatik.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach K. Tschenkéli (1958:XXXI).

## 1.1 Verbdarstellung in der georgischen Lexikografie

Es ist bekannt, dass zweisprachige Übersetzungswörterbücher dazu beitragen, Ausländern den Zugang zum georgischen Wortschatz zu eröffnen und ihnen den Prozess des Erlernens zu erleichtern. Das Hauptziel dieser Wörterbücher ist die Wiedergabe maximierter Information zu den semantischen, phonetischen und grammatischen Merkmalen der Wörter beider Sprachen. Dabei müssen alle Anforderungen der Benutzer berücksichtigt werden, damit diese dann die Wörter anhand des Wörterbuchs vollständig charakterisieren und richtig gebrauchen können. Deswegen ist das Grundprinzip der Darstellung verschiedener Redeteile (besonders der Verben) in den zweisprachigen Wörterbüchern sehr wichtig.

In der georgischen Lexikografie war das Prinzip der Verbdarstellung immer problematisch und in der Frage strittig, was als Stichwort gebraucht werden muss: das Verbalnomen oder die konjugierte Form des Verbs. In linguistischen Kreisen wurden zahlreiche Debatten zur Lösung dieses Problems geführt (dazu: Ghloni 1991:130-132; Arabuli 1997:5-6; Nosadse 2001:70). Die Schwierigkeit liegt dabei darin, dass das georgische Verb im Verbkörper selbst viele Bedeutungsnuancen ausdrücken kann, das Verbalnomen aber arm an diesen Kategorien ist. Es drückt nur die Hauptsemantik des Verbs aus, weiterreichende Nuancen (Mehrpersönlichkeit, Genus, Version...) kommen in dieser Form nicht zum Ausdruck.

## 1.2 Verbalnomen als Stichwort

### 1.2.1 Das georgische Verbalnomen und der europäische Infinitiv

Das georgische Verbalnomen ist dem deutschen Infinitiv ähnlich, weil es wie dieser eine Zwischenstellung zwischen Verb und Substantiv einnimmt. Bekanntermaßen kann der deutsche Infinitiv auch substantivisch gebraucht werden (z.B.: laufen – das Laufen etc.), aber das georgische Verbalnomen hat deutlich stärkere substantivische Merkmale als der deutsche Infinitiv. Das georgische **Verbalnomen** ist eine infinite Verbform, in der ein Verb die grammatische Funktion eines Substantivs einnimmt (vgl. *sc. avla* – das Lernen, *xatva* – das Malen). Es bezeichnet die Handlungen und Vorgänge als Ding, wird dekliniert und hat bei der vollständigen Substantivierung eine Pluralform. Es kann auch einige Verbalkategorien ausdrücken: Aspekt, Orientierung, Kontakt (Kausation).

Das georgische Verbalnomen (s.g. "*Sac q'isi*") unterscheidet sich vom europäischen Infinitiv auch dadurch, dass es vom Verb mit Hilfe vieler Mittel (Suffixe und Konfixe) abgeleitet wird. Vom europäischen Infinitiv lässt sich Präsens bzw. Futur des Verbs leicht bilden, die konjugierten Formen des georgischen Verbs dagegen werden nur selten vom Verbalnomen abgeleitet. Besonders problematisch ist, dass das georgische Verbalnomen unfähig ist, wesentliche Verbalkategorien (Genus, Version etc.) wiederzugeben, die für die Semantik des Verbs sehr bedeutsam sind. Diese haben in anderen Sprachen oft keine entsprechenden Formen und können nur umschrieben werden. Dazu kommt, dass das Verbalnomen für Transitiv und Passiv fast immer ein und dasselbe ist, obwohl diese Verbarten verschiedene Bedeutungen haben.

### 1.2.2 Konjugierte Form des Verbs als Stichwort

Die oben genannten Besonderheiten bestimmen auch die Streitigkeiten in der Frage, wie das Verb in einem Wörterbuch wiedergegeben werden muss. Nach vielen Diskussionen wurde deshalb entschieden, im 8-bändigen großen erklärenden Wörterbuch der georgischen Sprache (1950-1965) das Verb in der konjugierten Form darzustellen - in der 3. Person des Präsens oder Futurums. Solche Darstellungsart hat im einsprachigen Wörterbuch der georgischen Sprache viele Vorteile, aber die traditionelle Darstellung der Verben in der Form des Verbalnomens blieb in den Übersetzungswörterbüchern als Hauptprinzip.

## 2 Georgisch-deutsche Wörterbücher

### 2.1 Georgisch-deutsche Wörterbücher in Georgien und im Ausland

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde intensiv die Arbeit an verschiedenen Übersetzungswörterbüchern angefangen, nämlich an den deutsch-georgischen und georgisch-deutschen Wörterbüchern. Das Problem der Verbdarstellung besteht auch in solchen zweisprachigen Wörterbüchern.

Unser Hauptziel ist es, georgisch-deutsche Wörterbücher in dieser Hinsicht zu analysieren. Einige davon wurden im Ausland herausgegeben, wie die von Th. Kluge (1920), R. Meckelein (1928), K. Tschenkéli (1960-1965), W. Lange (1987), M. Jelden (2001) und noch ein paar Vokabularien.

In Georgien wurden folgende georgisch-deutsche Wörterbücher veröffentlicht: von N. Adamia (1963), O. Chuzischwili/T. Chatiaschwili (1977), B. Scharwadse (2007), R. Sekalashwili (2009; 2015). Interessant ist auch das in Deutschland erschienene Verbenwörterbuch "Georgische Verben (mit deutschen Entsprechungen und Satzbeispielen)" von H. Fähnrich<sup>2</sup> (2013).

### 2.2 Verbdarstellung in den georgisch-deutschen Wörterbüchern

In den oben genannten Wörterbüchern besteht das Grundprinzip der Verbdarstellung überwiegend in der Verwendung des georgischen Verbalnomens ("Masdar" oder "Saçqisi" 'Anfangsform') als Stichwort, aber es gibt Ausnahmen. Unter ihnen ist das Wörterbuch von K. Tschenkéli.

## 3 Georgisch-deutsches Wörterbuch von Kita Tschenkéli

### 3.1 Zur Geschichte der Herausgabe

Das Wörterbuch von Kita Tschenkéli nimmt einen besonderen Platz in der georgisch-deutschen Lexikografie ein. Sein Verfasser war Professor der Züricher Universität, ein georgischer Emigrant. Das Wörterbuch wurde in der Schweiz in 26 Lieferungen von 1960 bis 1965 veröffentlicht. Nach dem Tode des Verfassers (1963) wurde die Herausgabe von Yolanda Marchev, unter Mitwirkung der schweizerischen Kartwelologen – Lea Flury, Ruth Neukomm – und des georgischen Emigranten, großen Literaturwissenschaftlers Victor Nosadse fortgeführt.<sup>3</sup> Dieses Wörterbuch ist auf die Ausländer gezielt, die Georgisch lernen und umfasst die Lexik aus allen Bereichen des Wortschatzes und der Kultur.<sup>4</sup>

### 3.2 Verbdarstellung im Wörterbuch von Tschenkéli

Der Verfasser hat auf die Eigentümlichkeiten des georgischen Verbalnomens hingewiesen und die Hauptgründe für seine Wahl in der Einleitung aufgezählt. Er nennt dazu die Undifferenzierbarkeit der georgischen Infinitivform, weil sie keine Kategorien, wie Transitivität, Version, Persönlichkeit zeigt, sowie die Schwierigkeit oder sogar Unmöglichkeit, vom Verbalsubstantiv konjugierbare Verbalformen abzuleiten (siehe: Tschenkéli 1958, I:623-628).

Aus diesen Gründen sah sich der Verfasser gezwungen, die bisherige Darstellung des georgischen Verbs einer Revision zu unterziehen und sich einer grundlegend neuen Herangehensweise in dieser Frage zuzuwenden. Eine besondere Rolle hat dabei für den Verfasser gespielt, dass es einzig auf Grund der Infinitivform unmöglich ist, den ganzen Sinn des Verbs zu erkennen. Er stellte sich das

<sup>2</sup> Mitverfasser sind N. Odischelidse und N. Reineck.

<sup>3</sup> Die zweite Auflage in drei Bänden erschien in den Jahren 1965 bis 1975, 2007 wurde es unverändert nachgedruckt.

<sup>4</sup> Von diesem Wörterbuch siehe: Ghlonti 1971:161-165.

Ziel, imperfektive und perfektive Formen des Infinitivs nicht nach althergebrachter Tradition gesondert anzuführen, sondern zusammen in einem einzigen Wörterbuchartikel.

### 3.3 Verbwurzel als Lemma

Das genannte Wörterbuch stellte damals eine bahnbrechende Neuerung in der Georgischen Lexikografie dar. Der Verfasser hat als Ausgangspunkt für die Darstellung des georgischen Verbs die Verbwurzel genommen und die Verben in der 1. Person Singular (einige davon auch in der 3. Person) angeführt. Dieses neue Prinzip der zentralen Verbdarstellung gab dem Verfasser auch die Möglichkeit, viel Platz im Wörterbuch zu sparen. Die Verben sind in diesem Werk nicht nur allumfassend dargestellt, sondern auch rationell:

Wenn schon die georgische Sprache den Ruf genießt sehr schwierig zu sein und ein höchst kompliziertes Verbalsystem zu besitzen, so sollte wenigstens in dieses Labyrinth der Formen einige Klarheit gebracht werden [...]. Der Darstellungsmöglichkeit des georgischen Verbs auf der Grundlage der Verbwurzel wird nun in vorliegendem Wörterbuch Rechnung getragen. (Tschenkéli 1960-1965:XX).

Dieses zweisprachige Wörterbuch ist eine Materialsammlung von unschätzbarem Wert. Es gelang K. Tschenkéli, das Verb im Wörterbuch an einem Ort zu lokalisieren. Sämtliche Formen, die das betreffende Verb annehmen kann, sind nicht über das ganze Alphabet zerstreut, sondern an einer Stelle zusammengefasst. Alle Formen versammeln sich um die Wurzel. Somit ist auf einen Blick zu sehen, welche Formen das betreffende Verb annehmen kann. Der Benutzer muss die Wurzel der gesuchten Verbform kennen und dann im Wörterbuch nachschlagen.

### 3.4 Verbalsystem im Georgischen nach Tschenkéli

Außerdem hat sich K. Tschenkéli zum Ziel gesetzt, den Ausländern die Vielfältigkeit der georgischen Verben zu erklären. Der Verfasser hat die georgische Grammatik und dabei insbesondere das Verbalsystem sehr ausführlich im theoretischer Teil seines Lehrbuches wiedergegeben (siehe: Tschenkéli 1958:I). Sein Verbdarstellungsprinzip unterscheidet sich deutlich von dem im georgischen erklärenden Wörterbuch. K. Tschenkéli nimmt als Stichwort den Verbalstamm (oder die Wurzel) und leitet davon alle konjugierten Formen des Verbs mit allen möglichen Präverben ab. Das nennt man Feldprinzip (oder Nestprinzip)<sup>5</sup> bei der Klassifikation von Verben. Der Verfasser schafft ein Derivationsfeld des Verbalstamms fast mit allen möglichen Formen.

### 3.5 Konjugationstypen der georgischen Verben

Im Wörterbuch wird die Semantik der Versions- und Kausativformen erklärt. Solche ausführliche Charakterisierung der georgischen Verben ist für Ausländer beim Erlernen der georgischen Sprache eine große Hilfe. Nach diesem System sind diese Verbalgruppen in dem Lehrbuch von K. Tschenkéli zu finden, in dem sie ausführlich beschrieben werden.

K. Tschenkéli verwendet folgende Abkürzungszeichen zur Kennzeichnung der verschiedenen Verbformen (siehe die Tabelle 1).

|    |                              |    |   |
|----|------------------------------|----|---|
| T  | <i>transitives Verb</i>      | MV | <i>Mittelverb</i>                       |
| P  | <i>passives Verb</i>         | IV | <i>indirektes Verb (Inversionsverb)</i> |
| ZP | <i>Verb im Zustandpassiv</i> |    |   |

Tabelle 1: Hauptgruppen der georgischen Verben.

Die Verben sind in fünf Konjugationstypen eingeteilt.

<sup>5</sup> Von dem Nestprinzip dieses Wörterbuchs ist die Rede im Artikel von T. Margalitzadze (2004).

### 3.5.1 Die erste Konjugation

Zur **ersten** Konjugation gehören transitive Verben mit verschiedenen Formen der Version, des Kausativs und Genus:

- (1) T<sub>1</sub> – transitives Verb der neutralen Version: *çers* ‘er schreibt et.’, *aķeteb̄s* ‘er macht et.’, *asxams* ‘er gießt et./er spritzt et. hinauf’.
- (2) T<sub>2</sub> – transitives Verb der subjektiven Version: *içers* ‘er schreibt et. für sich’, *iķeteb̄s* ‘er macht et. für sich’, *isxams* ‘er gießt et. für sich ein/er gießt et. sich/auf sich ein’.
- (3) T<sub>3</sub> – transitives Verb der objektiven Version: *uçers* ‘er schreibt j-m/für j-n’, *uķeteb̄s* ‘er macht et. für j-n’, *usxams* ‘er gießt et. ihm/für j-n ein’.
- (4) T<sub>4</sub> – transitives Verb der superessiven Version: *daaçers* ‘er schreibt et. auf etwas’, *daasxams* ‘er gießt et. auf/über et. aus’.
- (5) T<sub>5</sub> – transitives Verb mit dem Präfix des indirekten Objekts: *miçers* ‘er schreibt et. an j-n’.
- (6) KV – kausatives transitives Verb: *açerinebs* ‘er lässt j-n et. schreiben’, *aķeteb̄inebs* ‘er lässt j-n et. machen’, *daasxmevinebs* ‘er lässt j-n et. auf/über et. gießen’, *ašenebinebs* ‘er lässt j-n et. bauen’.

### 3.5.2 Die zweite Konjugation

Zur **zweiten** Konjugation gehören absolute und relative passive Verben:

- (7) P<sub>1</sub> – absolute **i**-Verben: *iç ereba* ‘et. wird geschrieben’, *iķareba* ‘er entflieht hin’, *ibadeba* ‘er wird geboren’.
- (8) P<sub>2</sub> – absolute **d**-Verben: *tetrdeba* ‘et. wird weiß’, *saxeldeba* ‘er/et. wird genannt’, *berdeba* ‘er wird alt’, *šavdeba* ‘er wird schwarz’.
- (9) P<sub>3</sub> – absolute **ebi**-Verben: *ķvdeba* ‘er stirbt’, *šreba* ‘e/et. trocknet sich’, *tbeba* ‘er/et. wärmt sich’.
- (10) RP<sub>1</sub> – relative **e**-Verben: *emaleba* ‘er versteckt sich vor j-m’, *gaēpareba* ‘er entflieht ihm hin’, *ebadeba* ‘er wird ihm geboren’.
- (11) RP<sub>2</sub> – relative Verben mit dem Präfix des indirekten Objekts: *scildeba* ‘er trennt sich von j-m/et. wird von et. entfernt’, *sžerdeba* ‘er begnügt sich mit et.’, *hbardeba* ‘et. wird j-m ausgehändigt’.
- (12) RP<sub>3</sub> – relative Verben der objektiven Version: *ušavdeba* ‘et. wird j-m schwarz’, *utetrdeba* ‘et. wird j-m weiß’, *ušreba* ‘et. wird j-m trocken’.
- (13) RĒ – relative Verben der superessiven Version: *ašreba* ‘et. wird an j-m getrocknet’, *amagrdeba* ‘et. wird auf et. befestigt’, *acocdeba* ‘er klettert/krabbelt j-m auf et.’

### 3.5.3 Die dritte Konjugation

(13) Zur **dritten** Konjugation gehören medioaktive absolute Verben (MV=Mittelverben): *cocxlobs* ‘er ist am Leben’, *mepobs* ‘er herrscht/regiert’, *ķamatobs* ‘er disputiert/debatiert’, *čxubobs* ‘er streitet/zankt’;

Relative Verben:

- (14) RM<sub>1</sub> – zweipersönliche Mittelverben mit dem Präfix des indirekten Objekts: *sdaražobs* ‘er bewacht j-n’, *hq̄ araulobs* ‘er wacht j-n’, *dasč iķč iķeb̄s* ‘der Vogel zwitschert/tiriliert über j-m’.
- (15) RM<sub>2</sub> – zweipersönliche Mittelverben der objektiven Version: *ugalobs* ‘er besingt j-n’, *gadmoucivdeba* ‘et. fällt j-m herunter’, *ualersebs* ‘er liebkost/streichelt j-n’, *uyimis* ‘er lächelt j-m’.
- (16) RM<sub>3</sub> – zweipersönliche Mittelverben der objektiven oder superessiven Version: *adgas* ‘er steht über j-n’.
- (17) RM<sub>4</sub> – zweipersönliche Mittelverben mit dem **e**-Passiv-Zeichen: *erčis (fig.)* ‘er tut j-m et. zuleide’, *eš rapvis* ‘er strebt nach et./er strebt auf et. zu’.

### 3.5.4 Die vierte Konjugation

Zur **vierten** Konjugation gehören Zustandspassiva:

- (18) ZP<sub>1</sub> – Zustandspassiv der neutralen Version: *çeria* ‘et. ist geschrieben’, *agdia* ‘et. ist geworfen/et. liegt’, *apenia* ‘et. ist auf et. ausgebreitet’.



(19) ZP<sub>2</sub> – Zustandspassiv der objektiven Version: *uçeria* ‘et. ist für j-n geschrieben/et. hat er als geschriebenes’, *ugdia* ‘et. liegt vor j-m’, *upenia* ‘et. ist für j-n ausgebreitet’.

(20) ZP<sub>3</sub> – Zustandspassiv der superessiven Version: *açeria* ‘et. ist an/auf ihm geschrieben’, *axaṭia* ‘et. ist an/auf ihm gemalt’.

### 3.5.5 Die fünfte Konjugation

Zur **fünften** Konjugation gehören **indirekte Verben** (s.g. Inversionsverben):

(21) IV<sub>1</sub> – mit dem Präfix des indirekten Objekts: *szuls* ‘er hasst j-n’, *hqavs* ‘er hat j-n’, *hkonda* ‘er hatte et.’.

(22) IV<sub>2</sub> – mit dem Präfix der objektiven Version: *uqvars* ‘er liebt j-n/et.’.

(23) IV<sub>3</sub> – mit dem Zeichen der superessiven Version: *axsendeba* ‘et. fällt j-m ein’, *agviandeba* ‘er verspätet sich zu et.’.

(24) IV<sub>4</sub> – mit dem *e*-Passiv-Zeichen: *memyereba* ‘mir ist es ums Singen/ich habe Lust zu singen’, *(ar) mexumreba* ‘mir ist es nicht ums Scherzen’, *esmis* ‘et. ist j-m vernehmbar/hörbar’.

## 3.6 Beispiele der Verbdarstellung

Die Reihenfolge der verschiedenen Verbformen im Wörterbuchartikel hängt von der Häufigkeit ihres Gebrauchs ab, weil nicht alle Konjugationstypen von einer Wurzel abgeleitet werden können.

### 3.6.1 Die Wurzel *alers* ‘liebkosen’

Als Beispiel aus dem Wörterbuch werden abgeleitete Verbformen von der Wurzel *alers* ‘liebkosen’ genannt (Tschenkéli 1960-1965:13). Dazu sind zuerst das Verbalnomen, dann das absolute Mittelverb und relative Formen angegeben:

(25) *alersobs MV fut vialerseb (vialerse, mialersnia)* (mst im *pl* gebr.) ‘zärtlich sn, liebkosen’

(26) RM<sub>2</sub> *vualerseb fut* ~ ‘mit j-m zärtlich sn, j-n liebkosen/streicheln, j-n umschmeicheln’.

*mi~* ‘beginnen j-n (u. zw. die 3. Pers.) zu liebkosen/streicheln/umschmeicheln’; *momialersebs, mogialersebs do.* (u. zw. die 1. od. 2. Pers.); *aur - vualerse, pf - mialersnia||-mialersebia*

(27) RM *vealersebi a) fut* ~ (*vealerse, mialersnia*) ‘zu j-m zärtlich sn, j-n liebkosen/streicheln/umschmeicheln’ b) *fut mi~* ‘beginnen j-n (u. zw. die 3. Pers.) zu liebkosen/streicheln/umschmeicheln’; *momealorseba, mogealorseba do.* (u. zw. die 1. od. 2. Pers.) *aur - vealorse pf - valersebivar.*

### 3.6.2 Die Wurzel *ameba* ‘beruhigen/stillen’

Viele andere Wurzeln sind reicher an Derivationsformen. Als nächstes Beispiel nehmen wir die Wurzel *ameba* (Tschenkéli 1960-1965:15-16). Nach dem Verbalnomen sind zuerst transitive, dann passive Formen angegeben. Am Ende ist das Indirekte Verb genannt:

(28) T<sub>1</sub> *vaameb, da~ (davaame, damiamebia)* ‘beruhigen, stillen (z.B. Schmerz)’.

(29) T<sub>2</sub> *viameb* ‘sich et. beruhigen/stillen (z.B. Schmerz); ~ *guls* ‘sich beruhigen’, *fut da~ (daviame, damiamebia)*.

(30) T<sub>3</sub> *vuameb, da~ (davuame, damiamebia)* ‘j-m et. beruhigen/stillen (z.B. Schmerz)’.

(31) T<sub>5</sub> (nur mit i.O.) [*vaameb*], ~ (*vaame, miamebia*) ‘j-m Freude m./bereiten, j-n erfreuen’ Merke: *gaamos!* ‘wohl bekomm’s!’

(32) P<sub>2</sub> 3.sg *amdeba, da~ (daamda, daamebula)* ‘et. beruhigt sich (z.B. Schmerz)’.

(33) RP<sub>3</sub> (OR) *miamdeba, da~ (damiamda, damamebia)* ‘mir beruhigt sich et. (z.B. Schmerz)’.

(34) IV *meameba (meama)* ‘mich berührt et. angenehm, ich finde an et. Gefallen, mich freut et.’.

### 3.6.3 Die Wurzel *amaq* ‘stolz’

Mit der Wurzel *amaq* ‘stolz’ Inf. des MV; *amaq’oba* (Tschenkéli 1960-1965:17) sind Mittelverbformen, transitive und passive Verbformen angegeben:

(35) MV *vamaq’ob fut viamaq’eb* (*viamaq’e, miamaq’nia*) ‘stolz/selbstgefällig/überheblich sein’; Inf. des T. *amaq’eba*.

(36) T<sub>1</sub> *vaamaq’eb, ga~* (*gavaamaq’e, gamiamaq’ebia*) ‘stolz usw. machen’.

(37) P<sub>2</sub> *vamaq’debi, ga~* (*gavamaq’di, gavamaq’ebulvar*) ‘stolz usw. werden’.

### 3.6.4 Derivationsformen von der Wurzel *γ* (*yeba*)

Einige Wurzeln sind sehr reich an verschiedenen Konjugationsformen. Als nächstes Beispiel nehmen wir die Wurzel *γ* (*yeba*), von der viele Formen mit Präverben abgeleitet werden. z. B.:

(39) Transitive Verben der neutralen Version: *gavayeb* ‘ich werde et. aufmachen/öffnen’, *gamovayeb* ‘ich werde et. heraufmachen’, *davayeb* ‘ich werde (den Mund) öffnen’, *ševayeb* ‘ich werde et. nach innen aufmachen’, *šemovayeb* ‘ich werde et. zu sich her aufmachen’.

(40) In objektiver Version: *avuyeb* ‘ich werde et. für j-n nehmen’; *gavuyeb* ‘ich werde et. für j-n aufmachen’, *ševuyeb* ‘ich werde et. für j-n nach innen aufmachen’.

(41) Kausative transitive Verben: *gavayebineb* ‘ich lasse ihn et. aufmachen/aufsperrern’, *gamovayebineb* ‘ich lasse ihn et. zu sich her aufmachen’; *avayebineb* ‘ich lasse ihn et. nehmen’, *mivayebineb* ‘ich lasse ihn et. einnehmen/empfangen’, *čavayebineb* ‘ich lasse ihn et. hintragen’.

(42) Der absolute *i*-Passiv: *gaiyeba* ‘et. wird aufgemacht; et. öffnet sich’, *gamioyeba* (et. wird nach drinnen geöffnet’, *šeiyebeba* ‘et. wird nach drinnen aufgemacht’.

(43) Der relative Passiv: *gaeyeba* ‘et. wird ihm aufgemacht’.

(44) Transitive Verben der subjektiven Version: *aviyeb* ‘ich werde et. für sich nehmen’, *amoviyeb* ‘ich werde et. herausnehmen’, *gamoviyeb* ‘ich werde et. für sich herausnehmen’, *miviyeb* ‘ich werde et. bekommen/einnehmen’, *čaviyeb* ‘ich werde et. mitnehmen’ usw. (Tschenkéli 1960-1965:1602).

## 3.7 Schwierigkeiten für die Wörterbuchbenutzer

Dieses Darstellungsprinzip im oben analysierten Wörterbuch kann zu den vollständigsten gezählt werden, aber für die Wörterbuchbenutzer gilt es als schwierig. Um das gewünschte Verb suchen zu können, muss man erstens den Verbalstamm identifizieren und zweitens die richtige Verbform im Wörterbuchartikel des jeweiligen Stamms (je nach Präverb) finden. Solch eine Analyse der Verbalformen ist sehr kompliziert und erschwert im Allgemeinen das Auffinden der Formen. Die Suche der Verben nach der Wurzel verlangt tiefgehende Kenntnisse der georgischen Sprache und eine komplizierte morphologische Analyse, die den Benutzern meist schwerfällt. Von dieser Schwierigkeit spricht Prof. D. Reyfield:

Der von K. Tschenkéli gewählte Weg der Verbenklassifizierung nach den Wurzeln und dann nach den Präfixen kann nur für den professionellen Linguisten befriedigend sein. Dieses Prinzip lässt den gewöhnlichen Benutzer eine ganze Stunde verlieren, um eine einfache Personalform zu finden. [Reyfield, 2006:XXVI]

Aber man muss betonen, dass diese ausführliche Darstellung der georgischen Verbformen für wissenschaftliche Ziele allerdings von großer Bedeutung ist.

Als Vorteil des Wörterbuches ist auch die Klassifikation und Indizierung der Verben zu nennen.

## 4 Verbenwörterbuch von H. Fähnrich

2013 erschien das dreibändige Wörterbuch der Verben in Leipzig: “Georgische Verben (mit deutschen Entsprechungen und Satzbeispielen)” von H. Fähnrich. Es enthält Verben der neugeorgischen Sprache, stützt sich auf das erklärende Wörterbuch der georgischen Sprache (Red. A. Tschikobawa) und das Wörterbuch von Tschenkéli. Georgische Verben sind “nach ihren

alphabetisch geordneten Stämmen in Nester gegliedert[...]” (Fähnrich at al 2013:3). Am Anfang steht der Verbstamm, dem aktive und passive Verbformen folgen. Das Wörterbuch enthält nur die gebräuchlichsten Verbformen der georgischen Sprache.

Der Verfasser schreibt in der Einleitung:

Die Ausgangsform ist die 3. Subjektperson Singular des Präsens, der in Klammern das Futur, der Aorist und das Perfekt jeweils in der 3. Person Singular folgen. (Fähnrich at al 2013:3)

Für die Illustrierung der Verbformen wurden die Anwendungsbeispiele aus den Texten der Gegenwartssprache ausgenommen.

Als Beispiel der Verbdarstellung aus dem Verbenwörterbuch von H. Fähnrich nehmen wir die Wurzel **advil** ‘leicht’. Abgeleitete Formen sind in 4 Zeitformen angegeben: im Präsens, Futurum, Aorist und Perfekt (Rezultativ I):

(45) **aadvilebs** (*gaaadvilebs, gaaadvila, gauadvilebia*) ‘er macht leicht, erleichtert’.

(46) **iadvilebs** (*gaiadvilebs, gaiadvila, gauadvilebia*) ‘er macht sich leicht, er erleichtert sich’.

(47) **uadvilebs** (*gauadvilebs, gauadvila, gauadvilebia*) ‘er erleichtert ihm’.

(48) **advildeba** (*gaadvildeba, gaadvilda, gaadvilebula*) ‘es wird leicht, es wird erleichtert’.

(49) **uadvildeba** (*gauadvildeba, gauadvilda, gaadvilebia*) ‘es wird ihm leicht gemacht, es wird ihm erleichtert’.

(50) **eadvileba** (*eadvileba, eadvila, --*) ‘es scheint ihm leicht, es fällt ihm leicht; es gelingt ihm’.

(51) **eadvileba** (*moeadvileba, moeadvila, moadvilebia*) ‘es fällt ihm leicht’ (Fähnrich...2013:9).

## 5 Verbalnomen als Stichwort in den Wörterbüchern

Das Prinzip der Verbdarstellung in der Form des Verbalnomens (“*Sačqisi*”, “*Masdar*”) ist sehr verbreitet, besonders in den zweisprachigen Wörterbüchern, die in Georgien herausgegeben sind.

### 5.1 Vorteile für die Benutzer

Die alphabetisch geordneten Verbalnomen erleichtern die Suche der Verben. In dieser Hinsicht wird das neue georgisch-deutsche Wörterbuch von R. Sekalashwili (2009)<sup>6</sup> analysiert. Die Wahl des Darstellungsprinzips der Verben wurde durch die Orientierung auf die Wörterbuchbenutzer bestimmt. Um den Benutzern das Suchen der Wörter zu erleichtern, wurde bevorzugt, das Verb in der Form des Verbalnomens anzugeben. Weil die Adressate dieses Wörterbuchs hauptsächlich georgische Muttersprachler sind, die Deutsch als Fremdsprache erlernen, sind deutsche Verben möglichst vollständig charakterisiert. Hier sind Transitivität, Reflexivität, Konjugationsgruppe (schwach, stark) und Rektion der deutschen Verben angegeben. Die Ausländer, die sich für die georgische Sprache interessieren, können dieses Wörterbuch ebenfalls benutzen, aber sie müssen die Bildung bestimmter grammatischer Verbalkategorien mit Hilfe der Grammatik erlernen, da sie im Wörterbuch nicht alle zu finden sind.

### 5.2 Wörterbuchartikel für die Verben und seine Struktur

Der Wörterbuchartikel für die Verben enthält folgende Informationsblöcke: **morphologische**, **stilistische** (Verwendungsgebiet, Stilebene) und **syntagmatische** (Kombinatorik: Wortverbindung, Konnotationen). Am Ende des Artikels werden **feste Redewendungen** und **Sprichwörter** angegeben. Am Verbalnomen stehen transitive und intransitive konjugierte Verbformen in Klammern.

Als Beispiel nehmen wir die Verbformen mit der Wurzel *γ* und *g* (ohne Versions- und Kausativformen). An den entsprechenden Stellen im alphabetischen Korpus sind folgende Formen angegeben:

<sup>6</sup> 2015 erschien die zweite unveränderte Auflage.



(52) *aγeba* ‘nehmen’, *amoyeba* ‘herausnehmen’, *gayeba* ‘aufmachen’, *çayeba* ‘mitnehmen’, *miyeba* ‘bekommen, einnehmen’, *dayeba* ‘öffnen’, *gadayeba* ‘aufnehmen, zu sich nehmen’ usw.

(53) Die Verben *ageba* ‘bauen’, *dageba* ‘anlegen’, *mogeba* ‘gewinnen’, *çageba* ‘verlieren’ sind nicht in einem Artikel vereint, sondern stehen an verschiedenen Stellen (je nach dem Alphabet).

(54) Oft sind die Passivformen genannt und übersetzt. z. B.: *gaiyeba* - ‘es wird aufgemacht’ usw. *aagebs* ‘er wird et. bauen’ und *aigeba* ‘et. wird gebaut’.

Die ganze Struktur des Artikels für die Verben kann man sich an folgenden Beispielen vorstellen:

(55) **ašeneba I.** *vt* (*aašenebs*) aufbauen *vt*; bauen *vt*; vorbauen *vt* (*D*); (*literarisch*) erbauen *vt*; aufführen *vt*; (*aymartva*) errichten *vt*; *ožaxis* ~ die Familie bereichern.

(56) **ašeneba II.** *vi* (*ašendeba*) anbauen, sich *vr*; aufgebaut (errichtet) werden\*; (*gamdidreba*) bereichern, sich *vr*.

(57) **ašeneba III.** *vS* Bauen *n -s*; Aufbau *m -(e)s*; (*aymartva*) Errichtung *f*.

### 5.3 Grammatische Charakteristik der Verben

Das **Verbalnomen** wird zweimal als Stichwort aufgeführt: als **Verb** und als **Verbalnomen**. Zusätzlich dazu werden entsprechende aktive Formen in Klammern angegeben, und zwar die 3. Person des Präsens oder Futurums. Die Futurform wird dabei bevorzugt, weil sie mit Präverb auftritt. Es werden auch entsprechende Passivformen genannt, die Versions- und Kausativformen dagegen meist nicht. Für die Benutzer ist es leichter, die Verben im alphabetischen Korpus als Verbalnomen zu suchen. Das Verb mit oder ohne Präverben steht an der entsprechenden Stelle.

### 5.4 Strukturformeln beim georgischen Verb

Die georgischen Verben sind in zwei Hauptgruppen eingeteilt: in transitive (*vt*) und intransitive (*vi*). Es gibt auch unpersönliche Verben angegeben (*vimp*). Die gleiche Einteilung hat auch das deutsche Verb, gleichwohl unterscheidet es sich oft vom georgischen Verb. Die entsprechende Rektion, die in der georgischen Sprache durch die Postposition ausgedrückt werden kann, wird ebenfalls genannt.

Als Stichwort ist *Sačqisi* ‘Verbalnomen’ genannt, in Klammern stehen Präsens- oder Futurformen. Zuerst sind transitive (aktive), dann intransitive (passive oder Mittelverben) Verbformen angegeben (siehe die Tabelle 2).

|             |                     |
|-------------|---------------------|
| <i>vt</i>   | transitives Verb    |
| <i>vi</i>   | intransitives Verb  |
| <i>vimp</i> | unpersönliches Verb |

Tabelle 2: Hauptgruppen der georgischen Verben.

Weil sich die Transitivität der georgischen und deutschen Verben voneinander oft unterscheidet, hat jedes deutsche Verb eine Anmerkung, ob es transitiv oder intransitiv ist.

#### 5.4.1 Transitive Verben

(58) **angarišji** *vt* (*angarišobs*, *iangarišebis*) rechnen *vi*; (*datvla*) zählen *vi*; ► **~is gasc oreba** (*pulit*) entlohnen *vt*; (*samsaxuridan gantavisuplebisas*) ablohnen *vt*; ablöhnen *vt*; klarmachen *vt*; eine Rechnung bereinigen (begleichen; bezahlen); (*übertragen*) mit *j-m* (*D*) fertig machen; mit *j-m* (*D*) abrechnen; (*umgangsspr.*) *j-m* (*D*) einen Denkkzettel geben; **~ši daqleba** prellen *vt*; **~ši moṭq' ueba** (*moṭq' uvda*, *šešala*) verrechnen, sich *vr*; **~ši chatvla** einzählen *vt*; **~idan gamoqleba** verrechnen *vt j-m* (*D*) (Sekalashvili 2009:65).

(59) **gagižeba** vt (*gaagižeb*s) *j-n* (A) verrückt (toll; wahnsinnig) machen; ► *j-n* (A) um den Verstand bringen (Sekalashwili 2009:166).

#### 5.4.2 Intransitive Verben

An einem Verbalnomen als zweites Homonym steht eine intransitive konjugierte Form (wenn es möglich ist, sie abzuleiten):

(60) **angariš|i** vi (*iangarišeba*) gerechnet (gezählt) werden (Sekalashwili 2009:65).

(61) **alersi** vi (*ealerseba*) kosen vt; liebkosen vt; streicheln vt; schmusen vt; (*mixuṭeba*) schmiegen, sich vr (*an A*).

(62) **alersi II**. S Liebkosung *f =, -en*; Zärtlichkeit *f =*; ~is **gareše** ohne Zärtlichkeit (Sekalashwili 2009:42-43).

(63) **gagižeba** vi (*gagiždeba*) toll werden; verrückt (toll; irrsinnig; geisteskrank) werden; (*familiär*) ausrasten vi; vor et. (D) wahnsinnig werden; den Verstand verlieren; ► **siqvarulit** ~ vernarrt sein\* (*in A*); (*familiär*) einen Narren gefressen haben (*an D*); nach *j-m* (D), auf *j-n* (A) verrückt sein; (*umgangsspr.*) auf et./*j-n* (A) scharf sein; (*umgangsspr.*) *aman šeižleba kaci gaagižos!* das ist zum Närrischwerden!; darüber könnte ich katholisch werden! (Sekalashwili 2009:166).

#### 5.4.3 Unpersönliche Verben

Georgische und deutsche unpersönliche Verben, die meteorologische Erscheinungen bezeichnen, sind meistens unpersönlich. Bei solchen Verben wird das Symbol *vimp* nur einmal (bei dem georgischen Verb) genannt:

(64) **čvima I**. *vimp* (*čvims*) es regnet; (*umgangsspr.*) es pladdert; (*familiär*) es schiffet; der Regen fließt.

(65) **čvim|a II**. S Regen *m -s, =*; ~ebi *meteorol. (naleki)* Regenfall *m -(e)-fälle* (Sekalashwili 2009:1449).

(66) **tova I**. *vimp* sieh: *tovs*.

(67) **tova II**. vS Schneefall *m -(e)s, -fälle*.

(68) **tovs** *vimp* es schneit (Sekalashwili 2009:588).

(69) **elavs** *vimp* (*elva*) es blitzt.

(70) **elva I**. *vimp* (*elavs, gaielva*) blitzen *vimp*; **tvalebi uelavs** seine Augen glänzen (strahlen)

(71) **elv|a II**. S Blitz *m -es, -e*; **speruli** ~ Kugelblitz *m -es* (Sekalashwili 2009:517).

### 5.5 Verbalnomen und konjugierte Formen der Verben im Wörterbuch

Das Verbalnomen<sup>7</sup> oder *Masdari* bezeichnet das vom Verbalstamm abgeleitete Substantiv. Im Georgischen ist es schwer, von einem Verbalnomen konjugierte Verbformen abzuleiten. Manchmal ist überhaupt unmöglich den Verbalstamm zu erkennen. Im genannten georgisch-deutschen Wörterbuch stehen die Verben und Verbalsubstantive als Homonyme nacheinander unter dem Stichwort des Verbalnomens. Die Verbformen gehören zu verschiedenem Genus. Zuletzt ist die Übersetzung des Verbalnomens angegeben. Für die georgische Sprache ist wichtig, beide konjugierte Formen zu nennen. z. B.:

(72) **agrileba I**. vt (*aagrilebs*) abkühlen vt; kühl machen.

(73) **agrileba II**. *vimp* (*agrildeba*) abkühlen, sich vr; frischer (kühler) werden\*: es ist kühler geworden.

<sup>7</sup> Es gibt in der georgischen Sprache s.g. *saxelzmna*: Nomen + Verb. Dazu gehören sowohl Verbalnomen, als auch Partizipien. Das Verbalnomen wird auch als Infinitiv genannt, aber es unterscheidet sich vom Infinitiv der europäischen Sprachen.

(74) **agrileba III.** *vS* Kaltwerden *n -s*; (*temperaturis daçeva*) Temperaturrückgang *m -(e)s-*, (*temperaturis davardna, dacema*) Temperaturabsinken *n -s* (Sekalashvili 2009:23).

## 5.6 Verbaladjektive (Partizipien)

Die Verbaladjektive oder Partizipien werden im Wörterbuch nicht immer eingetragen, weil es unmöglich ist, alle Formen zu nennen, denn die georgische Sprache ist reich an Partizipformen:

(75) Aktives Partizip Präsens (participium praesentis activi): *amšenebeli* ‘der Bauende, der Bauer’, *gamketebeli* ‘der Machende, der Macher’.

(76) Passives Partizip Perfekt (participium passivi): *ašenebuli* ‘gebaut’, *anašenebi* ‘gebaut sein’; *gaketebuli* ‘gemacht’, *ganaketebi* ‘gemacht sein’.

(77) Passives Partizip Futurum (participium futuri passivi): *asašenebeli* ‘das zu bauende’, *gasaketebeli* ‘das zu machende’.

(78) Negatives Partizip (participium negativum): *aušenebeli* ‘nicht gebaut’, *gauketebeli* ‘nicht gemacht’.

Von einem regelmäßigen Verb können 5 Partizipformen abgeleitet werden und es ist unmöglich, alle Formen im Wörterbuch anzugeben. Hier sind nur die gebräuchlichsten Formen erklärt, um Platz für andere Informationen zu gewinnen.

## 5.7 Syntaktische Angaben beim Verb

Das Verb im Georgischen bildet einen Satzkern, von dem alle Hauptglieder und einige Nebenglieder des Satzes regiert werden. Das genannte Wörterbuch enthält die Information von der Verbrektion. Die Angabe der Transitivität weist auf ein obligatorisches direktes Objekt, das im Dativ oder Nominativ stehen kann. Außerdem wird der obligatorische Kasus oder die Postposition (*-šī - in*, *-ze - an*, *činaše - vor* usw.) genannt. Darauf weisen die Abkürzungen an: *v-e* ‘jemand’, *r-e* ‘etwas’, *r-it* ‘mit etwas’, *r-d* ‘als etwas’, *r-ze* ‘an etwas’, *v-ze* ‘an j-n’, *v-tvis* ‘für j-n’ usw. z. B.:

(79) **amaqoba** *vi* (*amaqobs r-it*) stolz sein\* (*auf A*) (Sekalashvili 2009:46).

(80) **pikrji I.** *vt, vi* (*pikrobs r-ze*) denken\* *vi* (*an A*); nachdenken\* *vi* (*über A*); nachgrübeln *vi* (*über A*); sinnieren\* *vi*; (*gehoben*) nachsinnen\* *vi* (*über A*); reflektieren *vi* (*über A*); (*dapikreba r-ze*) grübeln *vi* (*über A, nach D*); (*umgangsspr.*) brüten *vi* (*über A*); (*umgangsspr.*) dafürhalten\* *vi*; meinen *vi*; finden\* *vt*; glauben *vt*; ► **amaze ar yfikrob!** ich denke nicht daran! ► **atasgvar problemaze pikrobs** (*umgangsspr.*) er wälzt Probleme (Sekalashvili 2009:1199).

## 6 Zusammenfassung

In den Georgisch-deutschen Wörterbüchern, die sowohl in Georgien, als auch im Ausland herausgegeben sind, werden zwei Haupttypen der Verbdarstellung verbreitet:

- Verbalnomen als Stichwort (mit oder ohne Angabe konjugierter Formen der Verben);
- Konjugierte Verbform als Stichwort (alphabetisch oder nach den Wurzeln geordnet).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die hier ausführlich analysierten Wörterbücher mit beiden Darstellungsprinzipien nützlich sind und jeweils ihren eigenen Anwendungsbereich haben. Die Verbklassifizierung nach Wurzeln und Derivationsfeldern ist von großer wissenschaftlicher Bedeutung, besonders für ausländische Gelehrten und Studenten, aber schwer für sie Benutzer. Dieses Prinzip liegt zu Grunde dem Wörterbuch von K.Tschenkéli und den *Georgischen Verben* von H. Fähnrich. Das traditionelle Verbdarstellungsprinzip aber ist die Form des Verbalnomens. In allen anderen Übersetzungswörterbüchern finden die Verbalnomen als Stichwörter Anwendung. Es ist sehr wichtig dabei, konjugierte Aktiv- oder Passivformen des entsprechenden Verbs anzugeben.

## 7 Literatur

### 7.1 Wörterbücher

- Adamia, N. (1963). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch* (ungefähr 21.500 Wörter und Phraseologie), Tbilisi: Sabtschota Sakartwelo.
- Chuzischwili, O.&Chatiaschwili, T. (1977). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*, Tbilisi: Ganatleba.
- Fähnrich H., Odischelidse, N.&Reineck, N. (2013). *Georgische Verben (mit deutschen Entsprechungen und Satzbeispielen)*, in 3 Bänden, Bd. 1., Leipzig: Shaker Verlag.
- Jelden M. (2001). *Wörterbuch Deutsch-Georgisch, Georgisch-Deutsch*, Hamburg: Buske. unter: [www.foreignword.com/dictionary/georgian/](http://www.foreignword.com/dictionary/georgian/) [Stand: 12/04/2016].
- Kluge, Th. (1920). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*. Vol. 2. Leipzig: Otto Harrassowitz.
- Lange (1987). *Kleines Wörterbuch Georgisch-Deutsch, Deutsch-Georgisch*. Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- Meckelein, R. (1928). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Reyfield D. (2006). *A Comprehensive Georgian-English Dictionary in 2 vol/* R. Amirejibi, Sh. Apridonidze, L. Broers, A. Chanturia, L. Chkhaidze and T. Margalitatdze as assistant compilers, London: Garnett Press.
- Scharwadse, B. (2007). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*. Tbilisi: Scharwadse Badri Zignebi.
- Sekalashwili, R. (2009). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch (über 45.000 Wörter und Redewendungen)*. Tbilisi: Sakartwelos Matsne.
- Tschenkéli, K. (1960-1965). *Georgisch-Deutsches Wörterbuch*, in 26 Lieferungen. Zürich: Amirani Verlag.
- Tschenkéli, K. (1965-1974). *Wörterbuch der georgischen Sprache*, 3 Bd. Zürich: Amirani Verlag.

### 7.2 Fachliteratur

- Arabuli, A. (1997). *zmnuri saleksikono erteulis problema kartuli enis ganmarṭebit leksikonši* [Das Problem des Verbs als Stichwort im Erklärenden Wörterbuch der georgischen Sprache]. In *Arnold Čikobavas saḳitxavebi* [Arnold Tschikobawa-Studien], VIII, Materialien, 5-6 (in Georgisch).
- Dirr, A. (1904). *Theoretisch-praktische Grammatik der modernen georgischen (grusinischen) Sprache mit Übungsstücken*. Wien und Leipzig: Hartleben.
- Ghlonti, A. (1971), *axali kartul-germanuli leksikonis gamocemis gamo* [Wegen der Ausgabe des neuen Georgisch-Deutschen Wörterbuchs]. In *Mnatobi*, 1971, N7, 161-165 (in Georgisch).
- Ghlonti, A. (1991), *Mrawalkari, pilologiuri eṭiudebi* [Philologische Studien]. Tbilisi: Ganatleba (in Georgisch).
- Margalitatdze, T. (2013) *English-Georgian Dictionary*. in *The Kartvelologist*. Journal of Georgian Studies. N4. unter: <http://kartvelologi.tsu.ge/index.php/ge/journal/inner/101> [Stand: 12/04/2016].
- Nosadse, L. (2001). *zmnuri saleksikono erteulis problema kartulši* [Das Problem des Verbs als Stichwort in der georgischen Sprache]. In *Arnold Čikobavas saḳitxavebi* [Arnold Tschikobawa-Studien], XII, Materialien, 70 (in Georgisch).
- Tschenkéli, K. (1958). *Einführung in die georgische Sprache*, Bd. 1: Theoretischer Teil. Zürich: Amirani Verlag.